

Bürgerhaushalt 2013

Bürgervorschläge Verkehrsausschuss

Bürgerhaushalt 2013/2014

Top 10 Bürgervorschläge

4 Vorschlagsnummer B-67

Vorschlag für

Vorschlagsart

Fahrradverkehr gezielt fördern

Ein Radverkehrsnetz nach dem Kopenhagen-Prinzip!

Dem motorisierten Individualverkehr wird seit Jahrzehnten mehr und mehr Platz im urbanen Raum zugesprochen. Alternative Mobilität wie Fahrradfahren wird nur unzureichend gefördert. Radwege sind, wenn es sie denn gibt, zu einem Großteil schmale Holperstrecken oder dünne Randstreifen, die meist überhaupt nicht von der Autofahrbahn getrennt sind. Die Folgen sind neben einem hohen Unfallrisiko auch ein Attraktivitätsverlust des Fahrradfahrens an sich. Viele Radfahrer fühlen sich unwohl und haben Angst "unter die Räder zu kommen". Ein konsequenter Ausbau von breiten Fahrradstreifen auf der Fahrbahn, allerdings mit einer physischen Abtrennung zum Autoverkehr, sowie eine Angleichung der Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer kann dafür sorgen, dass das innerstädtische Radfahren attraktiv wird, und zwar für alle Bürger! Dadurch könnte das generelle motorisierte Verkehrsaufkommen im Innenstadtbereich vermindert werden, weniger Staus würden die Autofahrer quälen und die Parkplatzsuche würde sich auch vereinfachen. Die allgemeine Gesundheit der Kölner Bürger würde sich verbessern, die Feinstaubbelastung würde abnehmen, die verkehrsbedingten Geräuschemissionen würden abnehmen, die zunehmende Zerschneidung des Stadtraums würde gebremst werden und die allgemeine Lebensqualität würde sich erhöhen.

In Kopenhagen werden ca. 40 % aller Wege mit dem Rad zurückgelegt. Die wäre auch in Köln kein Problem, würden die oben genannten infrastrukturellen Möglichkeiten durchgeführt.

Ich habe diesen Beitrag als "Sparvorschlag" gekennzeichnet, da der Ausbau eines Radwegenetzes nach dem Kopenhagener Modell im Vergleich zum weiteren Ausbau bei erhöhtem Erneuerungsdruck der Straßen des motorisierten Individualverkehrs (oder auch des U-bahn- Ausbaus) wesentlich günstiger wäre. Längerfristig würde dies Geld einsparen.

Vorschlag zur Gegenfinanzierung

Anzahl an Kommentaren	Anzahl Votes	Pro Stimmen	Contra Votes
18	315	281	34

Stellungnahme der Verwaltung

Der wachsende Radverkehr und die ebenfalls zunehmenden berechtigten Ansprüche des Radverkehrs spiegeln sich in der Bewertung des Vorschlages durch die Kölner Bürgerinnen und Bürger wieder. Bereits in den beiden vorangegangenen Bürgerhaushalten sowie in den städtischen Konzepten und Strategiepapieren wie dem Klimaschutzkonzept, dem Lärminderungs- und dem Luftreinhalteplan wird der Förderung des Radverkehrs eine tragende Rolle zuteil.

Aufgrund des ersten Bürgerhaushaltes konnte das Personal im Team des Fahrradbeauftragten aufgestockt werden und eine Vielzahl von Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs dadurch bereits umgesetzt werden. Dokumentiert und veröffentlicht werden diese in den Tätigkeitsberichten, die der Fahrradbeauftragte regelmäßig in der Politik vorstellt (diese Berichte und sonstige Informationen sind auch im Internetauftritt der Stadt Köln einsehbar).

Bürgerhaushalt 2013/2014

Top 10 Bürgervorschläge

Auf Grund der Tatsache, dass die Kölner Bevölkerung in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird, steht ein überproportional wachsender Investitionsbedarf in der städtischen Infrastruktur an. Durch eine gezielte Förderung des Radverkehrs können zukünftige Investitionen minimiert und Kosten eingespart werden.

Anders verhält es sich bei der Instandhaltung und Erneuerung der Verkehrsflächen. Einerseits werden Radfahrer überwiegend die Fahrbahn mitbenutzen, so dass diese natürlich auch erneuert werden müssen. Andererseits ist der Verschleiß im Wesentlichen auf den Lkw-Verkehr zurückzuführen, so dass hier keine Einsparungen zu erwarten sind.

Um ein zielorientiertes nachhaltiges Handeln zu gewährleisten, sollte in einem noch zu erstellenden gesamtstädtischen Gutachten das vorhandene Potential und die erreichbaren Ziele durch sehr intensive Radverkehrsförderung ermittelt werden. Daher soll zunächst der Status Quo, der aktuelle Modal split-Wert (Nutzungsmix der Verkehrswege) und Potentiale ermittelt werden. Danach müssen von externen Gutachtern Perspektiven und Szenarien entwickelt werden, nach denen eine gezielte Radverkehrsförderung erfolgen kann, die dann tatsächliche Einsparungen im Ausbau der notwendigen Infrastruktur nach sich ziehen.

Für die Erstellung dieses Gutachtens, auf dessen Grundlage ein zielorientiertes Handeln erfolgen kann, werden Kosten in Höhe von ca. 100.000 EUR veranschlagt. Diese Mittel müssten zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Bürgerhaushalt 2013/2014

Top 10 Bürgervorschläge

10 Vorschlagsnummer B-42

Vorschlag für

Vorschlagsart

Ampelabschaltung

es gibt in Köln eine Vielzahl von Kreuzungen, die Nachts sehr wenig befahren sind. Hier könnte z.B. von 01.00-04.30Uhr die Ampelanlage ausgeschaltet werden und so Strom gespart werden. Auch der Umwelt käme dies zu Gute, da keine PKWs unnötig an roten Ampeln stehen.

Vorschlag zur Gegenfinanzierung

Anzahl an Kommentaren	Anzahl Votes	Pro Stimmen	Contra Votes
10	190	173	17

Stellungnahme der Verwaltung

Ampelanlagen dienen in erster Linie der Verkehrssicherheit und werden aus diesem Grund in der Regel nachts nicht abgeschaltet. Aktuell werden Nachtabschaltungen in Köln nur noch eingerichtet, wenn es sich um zeitlich begrenzt zu sichernde Bereiche handelt, wie z.B. die Zugänge zu Einkaufszentren, Kindergärten oder Schulen.

Die Straßenverkehrsordnung sieht die Abschaltung als Ausnahmeregelung. Eine Untersuchung der Technischen Universität Dresden hat zudem ergeben, dass die Verkehrssicherheit gegenüber dem Dauerbetrieb schlechter ist. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden und die Unfallschwere waren während des Testbetriebes in den untersuchten Städten deutlich höher.

Zum einen ist es wichtiger, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten als Stromkosten einzusparen, zum anderen ist auch das Einsparpotenzial an Ampelanlagen mit neuer stromsparender LED-Technik mit etwa 1,50 EUR pro Nacht vernachlässigbar.

Aus Sicht der Verwaltung ist eine Umsetzung des Vorschlags unter Verkehrssicherheitsaspekten nicht möglich bzw. im Hinblick auf die Stromkosten sollte von einer Umsetzung abgesehen werden.